

**This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- **BLACK BORDERS**
- **TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- **FADED TEXT**
- **ILLEGIBLE TEXT**
- **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- **COLORLED PHOTOS**
- **BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS**
- **GRAY SCALE DOCUMENTS**

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 197 19 051 A 1**

⑤1 Int. Cl.⁶:
A 61 F 2/46
A 61 B 17/16
A 61 B 17/56

⑲ Aktenzeichen: 197 19 051.0
⑳ Anmeldetag: 6. 5. 97
㉑ Offenlegungstag: 12. 11. 98

DE 197 19 051 A 1

⑦1 Anmelder:
Pennig, Dietmar, Dr.med. Priv. Doz., 50935 Köln, DE;
Gausepohl, Thomas, Dr., 51109 Köln, DE

⑦4 Vertreter:
Habbel & Habbel, 48151 Münster

⑦2 Erfinder:
Pennig, Dietmar, Prof. Dr.med., 50935 Köln, DE;
Gausepohl, Thomas, Dr., 51109 Köln, DE; Arthur, W.
Martin, London, GB

⑤6 Entgegenhaltungen:
DE 25 42 056 B2
DE 2 95 11 872 U1
CH 6 39 259 A5
US 55 27 316
EP 02 53 526

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤4 Markraumbohrkopf vorzugsweise zum Aufsetzen auf flexible Antriebswellen

⑤7 Die Erfindung bezieht sich auf einen Markraumbohrkopf vorzugsweise zum Aufsetzen auf flexible Antriebswellen mit einem Schneidteil und einem Schaftteil zum Anschluß an die Antriebswelle sowie einer zentralen Bohrung zur Aufnahme eines Führungsdrahtes, wobei das Schneidteil einen größeren Außendurchmesser als das Schaftteil aufweist und am vorderen Ende des Schaftteiles angeordnet ist und das Schneidteil weiterhin wenigstens zwei Schneiden besitzt, die sich von ihrem größten oberen Außendurchmesser konisch zum Schaftteil hin verjüngen.

DE 197 19 051 A 1

Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf einen Markraumbohrkopf mit einem Schneidteil und einem Schaftteil zum Anschluß an die Antriebswelle sowie einer zentralen Bohrung zur Aufnahme eines Führungsdrahtes gemäß dem Oberbegriff des Hauptanspruches.

Vor Einsetzen eines Marknagels ist es erforderlich, den Markraum des Knochens aufzubohren, um anschließend einen nicht rostenden Stahl Nagel mit beispielsweise kleeblatt- oder U-förmigem Querschnitt in das Markrohr unter Röntgenkontrolle bei Bruch eines langen Röhrenknochens einzusetzen. Nach Eröffnung des Knochens führt sich der Bohrer über einen Führungsdraht, der zentral vom Bohrer aufgenommen wird.

Im Stand der Technik sind derartige Markraumbohrköpfe bekannt und bestehen üblicherweise aus einem langgestreckten, über die ganze Länge gleichen Durchmesser aufweisendem Spiralbohrkopf, der an seiner Außenseite mit Schneidrippen ausgerüstet ist. Um ein einwandfreies Abführen des erbohrten Knochenmehls zu erreichen, ist es im Stand der Technik notwendig, den erzielten Solldurchmesser der Bohrung durch den aufeinanderfolgenden Einsatz sich im Durchmesser stets vergrößernder Bohrköpfe zu erzielen. So wird beispielsweise dann, um eine Sollbohrung von 12,5 mm zu erzielen, ausgegangen von einem Bohrkopf mit einem Außendurchmesser von 9,5 mm. Anschließend wird ein um 0,5 mm größerer Bohrer eingesetzt, d. h. insgesamt bis zum Einsatz des 12,5 mm Bohrers werden sechs Bohrköpfe eingesetzt. Abgesehen davon, daß durch eine solche Arbeitsweise ein erheblicher Zeitaufwand bedingt wird, wurde auch das ständige Umwechseln des Bohrwerkzeuges als nachteilig empfunden, da die zuerst gebohrte Wunde natürlich stets erneut bearbeitet werden mußte.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Markraumbohrkopf zu schaffen, der die Möglichkeit gibt, sofort beim ersten Bohrereinsatz den gewünschten Soll Durchmesser der Bohrung zu erreichen, wobei aber insbesondere durch den neuen Markraumbohrkopf ein einwandfreies Abführen des Bohrmehls erzielt werden soll.

Diese der Erfindung zugrundeliegende Aufgabe wird durch die Lehre des Hauptanspruches gelöst.

Vorteilhafte Ausgestaltungen sind in den Unteransprüchen erläutert.

Mit anderen Worten ausgedrückt, wird ein Bohrkopf eingesetzt der aus einem Schneidteil und einem Schaftteil besteht, wobei das Schaftteil in Längsachse des Bohrkopfes gesehen länger ausgebildet ist als das Schneidteil. Das Schneidteil weist einen Außendurchmesser auf, der dem Innendurchmesser der Sollbohrung im Knochen entspricht und besteht im wesentlichen aus einem Schneidkopf, der sich von seiner vorderen Kopfseite bis in den Bereich des Anschlusses an das Schaftteil konisch verjüngt, wobei das Schaftteil beispielsweise einen Durchmesser von 10 mm aufweisen kann, während das Schneidteil einen Außendurchmesser von 12,5 mm aufweisen kann. Weiterhin weist das Schneidteil wenigstens zwei Schneiden auf, die sich von ihrem größten oberen Außendurchmesser konisch zum Schaftteil hin verjüngen, wobei jede Schneide eine quer zur Längsachse des Markraumbohrkopfes ausgerichtete Schneidkante besitzt, an die sich eine in Umdrehungsrichtung gesehen nach hinten geneigte freie Fläche anschließt. Der Übergang zwischen der Freifläche und der Schneidkante ist dabei nicht schneidenartig ausgebildet, sondern als Fläche, nämlich als Stützfläche, gestaltet, wobei diese Stützfläche mit der Freifläche eine Rückkante schafft, wobei eine weitere Rückenante dann den Übergang von der Freifläche zu einer Fläche schafft, die die Spannute ausbildet.

Die Stützfläche ist in Umdrehungsrichtung gesehen nach hinten zur Freifläche geneigt und außerdem ist diese Stützfläche nach außen geneigt, so daß sich hier ein gutes Abführen des Bohrmehls ergibt.

Die Fläche, die die Spannute schafft, weist eine stärkere Neigung nach unten als die Freifläche auf, wodurch sich ein größerer Freiraum, nämlich die Spannute ergibt. Die in dem Markraumbohrkopf vorgesehene zentrale Bohrung wird von einer ebenen Ringfläche umgeben, die als Anlagefläche für die Olive des Führungsdrahtes dient und damit nicht schneidend wirkt, so daß dadurch nicht die Olive des Führungsdrahtes beschädigt wird.

Bei einem in der Praxis sich bewährten Ausführungsmodell haben sich drei Schneiden als vorteilhaft erwiesen.

Der Markraumbohrkopf folgt aufgrund seiner flexiblen Antriebswelle der leichten Wölbung des langen Röhrenknochens, wobei der Markraumbohrkopf relativ kurz ausgebildet ist, so daß sich der erzielte Bohrkanal nahezu identisch der Wölbung des Knochens ausbildet.

Es wurde festgestellt, daß es sinnvoll sein kann, den Bohrkanal weniger gewölbt in Anpassung an den Knochen herzustellen.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird gemäß der Erfindung weiterhin vorgeschlagen, daß ein Spiralbohrer Anwendung findet, der eine Bohrkopflänge besitzt, die größer als 8 cm ist und die bis zu 20 cm reichen kann. Hierbei wird eine nur relativ wenig an die Wölbung des Knochens und damit an die Wölbung des Markraumes im Knochen angepaßte Bohrung erzielt, wobei der Bohrer also auch Knochenmasse von der Cortikalis des Knochens abbohrt. Der eingesetzte Marknagel nimmt dadurch eine Lage ein, die nicht genau der Wölbung des Röhrenknochens entspricht, aber auch nicht genau gerade ist, und es wurde festgestellt, daß durch diese Anordnung eine bessere Fixierung der Frakturen und eine bessere Stabilisierung des Knochens erreichbar ist.

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wird nachfolgend anhand der Zeichnung erläutert. Die Zeichnung zeigt dabei in

Fig. 1 eine Ansicht eines erfindungsgemäßen Bohrkopfes,

Fig. 2 eine Draufsicht auf den Bohrkopf gemäß **Fig. 1** und in

Fig. 3 eine Ansicht auf den Bohrkopf gemäß **Fig. 1**, wobei der Bohrkopf etwas in Betrachterrichtung hin geneigt ist.

In den Zeichnungen ist mit **1** ein Markraumbohrkopf bezeichnet, der im wesentlichen aus einem Schneidteil **2** und einem Schaftteil **3** besteht. Das Schneidteil **2** ist dabei in Arbeitsrichtung gesehen am vorderen Ende des Schaftteiles **3** angeordnet und weist einen größeren Außendurchmesser **d** auf als der Außendurchmesser des Schaftteiles **3**. Am unteren Ende des Schaftteiles **3** ist eine Anschlußnut zum Verbinden des eigentlichen Markraumbohrkopfes **1** mit einer in der Zeichnung nicht dargestellten flexiblen Antriebswelle vorgesehen.

Der Markraumbohrkopf **1** weist eine zentrale Bohrung **4** auf, die den gesamten Markraumbohrkopf durchquert und der Aufnahme eines Führungsdrahtes dient, wobei diese zentrale Bohrung **4** durch eine obere ebene Ringfläche **15** begrenzt wird, an die sich die Olive des Führungsdrahtes anlegen kann.

Bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel wird das Schneidteil durch drei Schneiden **5**, **6**, **7** gebildet. Jede Schneide weist eine Schneidkante oder Hauptschneide **8** auf, die scharfkantig in Umdrehungsrichtung des Werkzeuges ausgebildet ist. An diese Schneidkante **8** schließt eine Stützfläche **10** an, die an ihrer rückwärtigen Seite durch eine Rückkante **16** begrenzt wird, wobei die Rückkante **16** gleichzeitig die Grenzlinie zwischen der Stützfläche **10** und

einer Freifläche 9 ist. Die Stützfläche 10 ist dabei leicht nach hinten geneigt und nach außen geneigt, so daß sich an seinem oberen Ende ein kegelig ausgebildeter Markraumbohrkopf bildet. An die Freifläche 9 schließt eine Fläche 12 an, die mit der benachbarten Schneide, beispielsweise der Schneide 6, eine Spannut 11 ausbildet, die einen relativ großen Freiraum schafft, durch den das Bohrnehl nach hinten abfließen kann. Der Übergang von der Freifläche 9 zur Fläche 12 wird wiederum durch eine Rückkante 14 gebildet, so daß sich hier unterschiedliche Neigungen zwischen der Freifläche 9 und der Fläche 12 ergeben.

Der eigentliche Markraumbohrkopf 1 wird aus einem die entsprechende Festigkeit aufweisenden Metall hergestellt, wobei es aber durchaus möglich ist, die eigentliche Schneidkante 8 dadurch leistungsfähiger zu machen, daß hier eine Hartmetallschneide eingesetzt wird.

Um ein besseres Verständnis für die vorbeschriebene Zeichnung zu schaffen, kann beispielsweise der Außendurchmesser d des eigentlichen Schneidteiles 2 des Markraumbohrkopfes 1 12,5 mm betragen, während der Außendurchmesser des Schaftteiles 3 einen Außendurchmesser von 10 mm aufweist. Die an das untere Ende des Schaftteiles 3 anzuschließende flexible Antriebswelle kann einen Durchmesser von 8 mm aufweisen, so daß insgesamt gesehen ein genügender Freiraum zur Abführung des Bohrnehls geschaffen wird.

Patentansprüche

1. Markraumbohrkopf (1), vorzugsweise zum Aufsetzen auf eine flexible Antriebswelle mit einem Schneidteil (2) und einem Schaftteil (3) zum Anschluß an die Antriebswelle sowie einer zentralen Bohrung (4) zur Aufnahme eines Führungsdrahtes, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Schneidteil (2) einen größeren Außendurchmesser (d) als der Schaftteil (3) aufweist und am vorderen Ende des Schaftteiles (3) angeordnet ist, wobei das Schneidteil (2) wenigstens zwei Schneiden (5, 6, 7) aufweist, die sich von ihrem größten oberen Außendurchmesser (d) konisch zum Schaftteil (3) hin verjüngen.
2. Markraumbohrkopf nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß jede Schneide (5, 6, 7) eine quer zur Längsachse des Markraumbohrkopfes (1) ausgerichtete Schneidkante (8) aufweist, an die sich eine in Umdrehungsrichtung gesehen nach hinten geneigte Freifläche (9) anschließt.
3. Markraumbohrkopf nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen der Freifläche (9) und der Schneidkante (8) eine Stützfläche (10) vorgesehen ist, die mit der Freifläche (9) eine Rückkante (16) schafft.
4. Markraumbohrkopf nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Stützfläche (10) in Umdrehungsrichtung gesehen nach hinten zur Freifläche (9) geneigt ist.
5. Markraumbohrkopf nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Stützfläche (10) nach außen geneigt ist.
6. Markraumbohrkopf nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sich an die Freifläche (9) eine Spannut (11) schaffende Fläche (12) anschließt.
7. Markraumbohrkopf nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Übergang von der Freifläche (9) zur Fläche (12) durch eine Rückkante (14) gebildet ist und die Fläche (12) eine stärkere Neigung nach unten als die Freifläche (9) aufweist.

weist.

8. Markraumbohrkopf nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die zentrale Bohrung (4) von einer ebenen Ringfläche (15) umgeben ist, die als Anlagefläche für die Olive des Führungsdrahtes dient.

9. Markraumbohrkopf nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch drei Schneiden (5, 6, 7).

10. Flexibler Markraumbohrer mit Spiralbohrkopf, gekennzeichnet durch eine Bohrkopflänge von mehr als 18 cm.

11. Flexibler Markraumbohrer nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Länge des Bohrkopfes zwischen 8 und 13 cm beträgt.

12. Flexibler Markraumbohrer nach Anspruch 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Bohrkopflänge 12-20 cm beträgt.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

FIG. 1

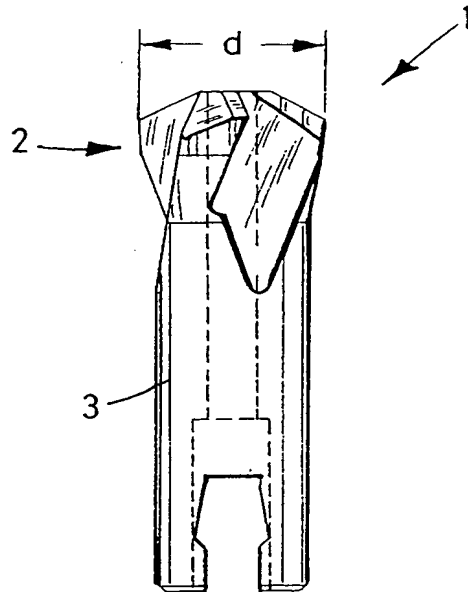


FIG. 2

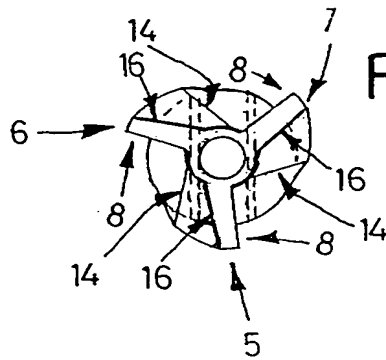


FIG. 3

